



**Hygiene Institut
Hamburg**

Im Dienste der Gesundheit

JAHRESBERICHT 2001

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG
BEHÖRDE FÜR UMWELT UND GESUNDHEIT

**Amtliche Lebensmitteluntersuchung
Lebensmittelbeurteilung
Lebensmittelhygiene
Veterinärmedizinische Diagnostik
Medizinische Labordiagnostik**

- Mikrobiologie
- Virologie
- Infektionsserologie

**Desinfektion und
Schädlingsbekämpfung
Schutzimpfungen und Beratungen
Infektionsepidemiologie
Hygiene**

Hygiene Institut Hamburg Im Dienste der Gesundheit

Im Sommer des Jahres 1892 erkrankten rund 17.000 Hamburger an der Cholera, 8.605 Menschen starben. Noch im gleichen Jahr wurde das Hygienische Institut gegründet. Es entwickelte sich zur zeitweilig größten Einrichtung dieser Art in Deutschland. Das Hygienische Institut, das 1995 umbenannt wurde in Hygiene Institut Hamburg, ist heute ein modernes Dienstleistungsunternehmen der Behörde Umwelt und Gesundheit.

In den Bereichen Lebensmittelhygiene, Lebensmittelchemie, Human- und Veterinärmedizin setzen sich rund 219 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich dafür ein, die Verbraucher vor mangelhaften Produkten zu schützen und die Gesundheit der Bevölkerung zu bewahren. Jährlich werden dazu etwa 543.000 medizinische und chemische Untersuchungen und Schutzimpfungen durchgeführt, Gutachten erstellt und Beratungsgespräche geführt.

AUF EINEN BLICK:

Gründung:

1892

Aufgabe:

Gesundheitsschutz/Verbraucherschutz

Arbeitsbereiche:

Lebensmitteluntersuchung, Lebensmittelbeurteilung, Lebensmittelhygiene, Medizinische Labordiagnostik (Mikrobiologie, Virologie, Infektionsserologie), Veterinärmedizinische Diagnostik, Schutzimpfungen und Beratungen, Infektionsepidemiologie, Hygiene, Schädlingsbekämpfung, Desinfektion

Zahl der Mitarbeiter / innen:

219

Zahl der Untersuchungen:

543.000 pro Jahr

Leitung:

Gremium bestehend aus Kaufmännischem Geschäftsführer, Wissenschaftlichem Sprecher und sieben Fachabteilungsleitungen

Liebe Leserin, lieber Leser,

bei einer Betrachtung des Jahres 2001 sind insbesondere zwei Ereignisse herausragend: Die BSE-Krise in Deutschland und die Terroranschläge in den USA mit der darauf folgenden Anthrax- bzw. Milzbrand-Problematik.

Diese Ereignisse hatten mittelbar auch Einfluss auf die Arbeit im Hygiene Institut (HI):

Um schnellstmöglich amtliche BSE-Tests durchführen zu können, mussten quasi über Nacht zwei BSE-Laboratorien im Institut aufgebaut werden.

Im Impfzentrum des HI waren im Jahr 2000 noch mehr als 1 Mio. DM Einnahmen infolge reisemedizinischer Impfungen und Beratungen erzielt worden. Die terroristischen Attentate in den USA führten schlagartig zu einem rapiden Rückgang von Auslandsreisen und damit auch zu einem enormen Nachfragerückgang bei reisemedizinischen Impfungen.

Die drei medizinischen Abteilungen des HI mit ihrem bakteriologischen Know-how, der Infektionsepidemiologischen Kompetenz und den vorhandenen Sicherheitslabors waren sehr gefragt, als die Anthrax-Problematik in den USA aufkam und so genannte Trittbrettfahrer auch in Deutschland erhebliches Aufsehen erregten.

Gegenüber den eingangs geschilderten Vorgängen verliefen die vielen anderen Aktivitäten im Institut und um das Institut herum eher in weniger Aufsehen erregenden Bahnen:

In Folge der BSE-Krise wurde das Amt für Gesundheit (der für das HI zuständige Teil des Ministeriums) in ein Amt mit der Bezeichnung „Gesundheit und Verbraucherschutz“ umorganisiert. Kurze Zeit später fanden in Hamburg die Bürgerschaftswahlen statt und die Regierung wechselte. Mit dem politischen Wechsel ging dann auch ein Wechsel des Amtes für Gesundheit und Verbraucherschutz von der ehemaligen Behörde für Arbeit, Gesundheit und Soziales in die ehemalige Umweltbehörde einher. Es entstand die Behörde für Umwelt und Gesundheit (BUG), deren Bestandteil nun auch das Hygiene Institut ist.

Im HI selbst erfolgten im Jahr 2001 auch einige organisatorische Neuerungen. Zunächst konnte pünktlich mit dem Inkrafttreten des Infektionsschutzgesetzes zum 1.1.2001 auch das Infektionsepidemiologische Kompetenzzentrum des HI seine Arbeit aufnehmen. Die neue Aufgabe, die im Auftrag der Fachbehörde übernommen wurde und seitdem ausschließlich durch interne Umschichtungen des HI-Haushalts finanziert wird, ist nun integraler Bestandteil der neu zugeschnittenen Abteilung 7 des HI mit der Be-

zeichnung „Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie“. Während die Bilanz zur Impftätigkeit in diesem Jahresbericht abgedruckt ist, wird zum Thema „Meldepflichtige Infektionskrankheiten in Hamburg 2001“ auf rund 60 Seiten in einem gesonderten Jahresbericht Stellung genommen.

Mit Wirkung vom 15. August 2001 hat es dann eine weitere Neuordnung des fachlichen Aufgabenzuschnitts im HI gegeben. Die Abteilung HI/6 (Bakteriologie) wurde mit dem fachverwandten Teil der Abteilung HI/8 (Lebensmittelhygiene und Veterinärmedizinische Diagnostik) zu einer Abteilung Mikrobiologischer Verbraucherschutz fusioniert und erfuhr somit eine personelle und aufgabenstrukturelle Verstärkung. Ziel war die Verbesserung des Verbraucherschutzes durch eine integrierte Zusammenarbeit zwischen Human- und Veterinärmedizin. Damit verwirklicht die neue Abteilung HI/6 als wahrscheinlich erste völlig integrierte Abteilung in einem deutschen Untersuchungsamt die Forderungen des White Paper on Food Safety der EU und bearbeitet Lebensmittelhygiene und Verbraucherschutz „from the stable to the table“ in einer koordinierten und integrierten Weise mit dem Ziel, das höchst mögliche Niveau des Gesundheitsschutzes zu erreichen. In diesem Zusammenhang hat auch die klassische Virologie am HI eine zusätzliche Aufgabe erhalten. Bei Darmerkrankungen geht es nicht mehr nur darum, nach bakteriologischen Ursachen zu suchen, sondern es wird nun auch nach Viren gefahndet. So ist es zum Beispiel in jüngster Vergangenheit gelungen, Norwalk- und Rota-Viren für einige sogenannte Ausbruchssituationen in Alten- und Pflegeheimen sowie Krankenhäusern und Kindergärten verantwortlich zu machen. Noch bis zum Jahr 2000 wurden derartige Fälle bundesweit kaum diagnostiziert. Heute ist in Hamburg nicht nur die Diagnose möglich, sondern es existiert darüber hinaus auch eine enge Verknüpfung der Speziallaboratorien zu den Gesundheitsdienststellen der Bezirke und dem Infektionsepidemiologischen Zentrum des HI. So arbeiten die verschiedenen Dienststellen eng zusammen, um das Infektgeschehen rundum aufzuklären und Hinweise auf Möglichkeiten der besseren Prophylaxe geben zu können.

Im Jahr 2002 hat es keine nennenswerten Umorganisationen im Hygiene Institut gegeben. Dafür steht nach einem aktuellen Beschluss des Hamburger Senats und einer konkret vorliegenden Verfügung der Behördenleitung zum 1.1.2003 die Integration des Fachamtes Umweltuntersuchungen der Behörde für Umwelt und Gesundheit mit seinen rund 100 Beschäftig-



ten in das HI an. Die Vorbereitungen dafür laufen auf Hochtouren.

Doch zurück zum Jahr 2001: Im Hygiene Institut waren Ende 2001 auf 239,3 VGPL-Stellen (ohne zwölf Lebensmittelchemiker-Praktikantenstellen) 219 (2000: 225) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv beschäftigt. Das bedeutet eine Reduzierung des Personalvolumens im Laufe des Jahres 2001 um 2,7 Prozent. Entsprechende Anpassungen waren erforderlich, um vor dem Hintergrund sinkender Einnahmen ein ausgeglichenes Jahresergebnis im Wirtschaftsplan realisieren zu können.

Im Jahr 2001 lagen die Einnahmen bei 4,539 Mio. DM = 2,321 Mio. Euro (einschließlich 463 TDM = 237 Tsd. Euro Drittmittelträge). Dies bedeutet einen Rückgang in Höhe von 11,3 Prozent gegenüber den Einnahmen im Jahr 2000. Die Mindereinnahmen in Höhe von 580 TDM (297 Tsd. Euro) konnten im Rahmen des Wirtschaftsplans durch Minderausgaben ausgeglichen werden.

Im Berichtsjahr wurden im HI rund 543.000 Untersuchungen, Gutachten, Stellungnahmen, Beratungen, Impfleistungen sowie Maßnahmen zur Desinfektion und Schädlingsbekämpfung durchgeführt. Dies bedeutet eine Reduzierung gegenüber den Leistungszahlen des Vorjahres (614.000) um 11,6 Prozent. Dabei ist festzustellen, dass sich der Rückgang der Auftragszahlen ausschließlich auf den Bereich der Medizinaluntersuchungen beschränkt. Besonders das per 1.1.2001 in Kraft getretene Infektionsschutzgesetz kommt hier zum Tragen, denn es führte zum Wegfall eines wesentlichen Teils der bakteriellen Darmdiagnostik. Die somit entstandene Lücke konnte jedoch durch die hinzugekommene BSE-Diagnostik und einen notwendigen Ausbau der chemischen Lebensmitteluntersuchungen ausgeglichen werden. Vor allem die ständigen Zunahmen der Drittlandsimporte von Lebensmitteln über den Hamburger Hafen erfordern eine Ausweitung der lebensmittelchemischen Diagnostik, insbesondere auch im Pestizid- und Rückstandsbereich.

Wie wichtig es war, innerhalb des HI den Bereich der Tierarzneimitteluntersuchungen auch personell zu verstärken, wird insbesondere am Beispiel der Einfuhrbeschränkungen von Seafood aus den asiatischen Ländern deutlich. Relativ hohe Beanstandungsraten im Hinblick auf das Tierarzneimittel Chloramphenicol gibt es bei Garnelen und Shrimps. Die aufwändigen Tierarzneimittel-Untersuchungen konnten von 140 im Jahr 1999 auf 339 in 2001 gesteigert werden. In den ersten drei Monaten des Jahres 2002 wurden bereits 120 Proben untersucht. Es ist abzusehen, dass diese Entwicklung anhält.

Verbraucherpolitisch notwendig war auch der Ausbau der amtlichen Untersuchungen von Pistazien aus dem Iran. Lag der Anteil der amtlich untersuchten Partien in den Jahren 1998 bis 2000 in Hamburg lediglich bei 2,8 Prozent, so konnte der amtliche Anteil in 2001 auf 9,1 Prozent gesteigert werden. Auch hier zeichnet sich für 2002 eine weitere Steigerung ab.

Der vorliegende Bericht belegt, dass auch bei hohen Erwartungen der Öffentlichkeit und weiter wachsenden ökonomischen Zwängen in diesem Haus immer noch ein breites und vielfältiges Aufgabenspektrum bewältigt werden konnte. Dies war nur möglich mit engagierten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die bereit sind, sich auch bei immer wieder wechselnden Anforderungen neu zu engagieren.

Zur aktiven Belegschaft des Hygiene Instituts im Jahr 2001 gehörten:

Aufstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Datenschutzgründen hier nicht publiziert.

Ihnen allen danken wir für ihre Leistungen.



Geschäftsführer



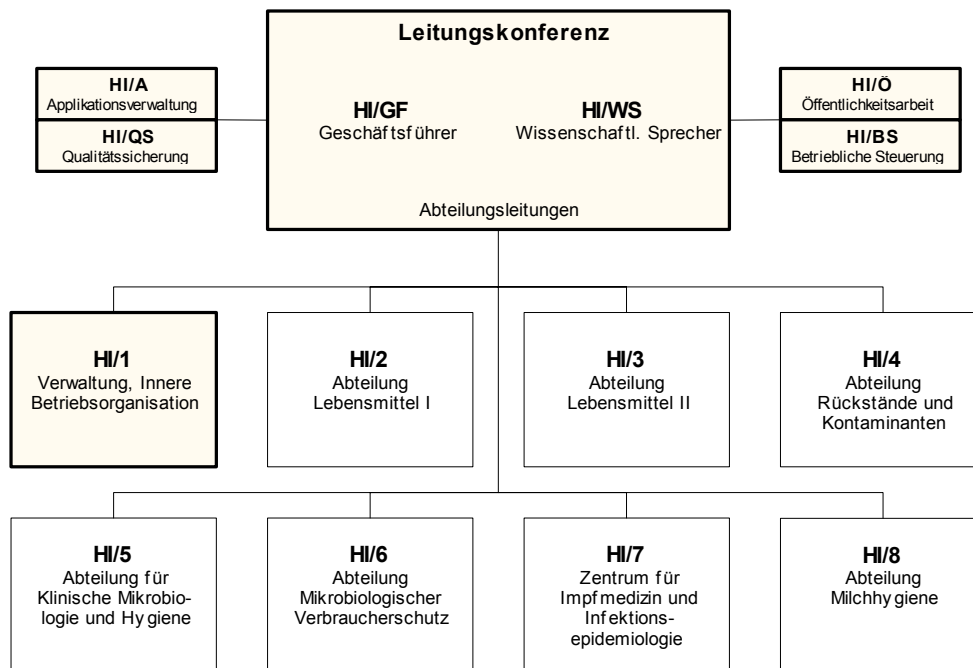
Wissenschaftl. Sprecher

Inhaltsübersicht

A.	Allgemeiner Teil.....	5
B.	Amtliche Lebensmittelüberwachung	17
C.	Veterinärmedizinische Diagnostik.....	95
D.	Medizinisch-diagnostische und hygienische Leistungen, Schutzimpfungen und Beratungen	107
I.	Abteilung für Klinische Mikrobiologie und Hygiene.....	113
II.	Abteilung Mikrobiologischer Verbraucherschutz	155
III.	Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie	178
E.	Anhang	197

A.

Allgemeiner Teil



AKS Akkreditiertes Prüflaboratorium
 Register-Nr. AKS-P-10201-EU
 Staatliche Akkreditierungsstelle Hannover

Inhaltsverzeichnis Teil A

1. Aufgaben und organisatorischer Aufbau des Hygiene Instituts	7
2. Geschäftsleitung und Verwaltung.....	9
2.1 Wirtschaftsplanentwicklung.....	9
2.2 Betriebliche Steuerung/Controlling	10
2.3 Personal- und Organisation	11
2.4 Technik und Hausverwaltung.....	12
2.5 Bibliothek.....	13
2.6 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	13
2.7 EDV	15
2.8 Applikationsverwaltung	15
2.9 Qualitätsmanagement	16
Abb. 1: Organigramm	8

1. Aufgaben und organisatorischer Aufbau des Hygiene Instituts

Das vor 110 Jahren anlässlich der Hamburger Cholera-Epidemie gegründete Hygiene Institut (HI) ist eine Dienststelle der Behörde für Umwelt und Gesundheit. In acht Abteilungen des Instituts waren zum 31.12.2001 insgesamt 219 Personen aktiv beschäftigt. Mit knapp 80 Prozent seiner Kapazitäten arbeitet das HI auf gesetzlicher Grundlage und im amtlichen Auftrag. In einer Größenordnung von rund 20 Prozent der Kapazitäten werden – überwiegend im Bereich der Medizinaluntersuchungen – auch die Kundenwünsche privater Auftraggeber (Krankenhäuser etc.) abgedeckt.

Im Jahr 2001 lagen die Einnahmen des Instituts bei 4,539 Mio. DM = 2,321 Mio. Euro (einschließlich 463 TDM = 237 Tsd. Euro Drittmittel-erträge). Dies bedeutet einen Rückgang in Höhe von 11,3 Prozent gegenüber den Erträgen im Jahr 2000. Die Mindereinnahmen in Höhe von 580 TDM (297 Tsd. Euro) konnten jedoch im Rahmen des Wirtschaftsplans durch Minder- ausgaben ausgeglichen werden.

Im Vordergrund der Institutsaufgaben stehen bakteriologische, serologische, virologische, lebensmittelchemische sowie veterinärmedizinische Laboruntersuchungen. Darüber hinaus werden vom HI krankenhaushygienische Leistungen erbracht, eine breite Palette von Schutz- impfungen angeboten sowie Desinfektions- und

Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen durchge- führt. Außerdem wird das seit dem 1.1.2001 zum HI gehörende Infektionsepidemiologische Kompetenzzentrum weiter ausgebaut.

Im Jahr 2001 wurden im HI rund 543.000 Unter- suchungen, Gutachten, Stellungnahmen, Bera- tungen, Impfleistungen sowie Maßnahmen zur Desinfektion und Schädlingsbekämpfung durch- geführt. Dies bedeutet eine Reduzierung ge- genüber den Leistungszahlen des Vorjahres (614.000) um 11,6 Prozent. In diesem Zusam- menhang ist festzustellen, dass sich der Rück- gang der Auftragszahlen ausschließlich auf den Bereich der Medizinaluntersuchungen be- schränkt. Dabei kommt besonders das per 1.1.2001 in Kraft getretene Infektionsschutzge- setz zum Tragen, das zu einem Wegfall eines wesentlichen Teils der bakteriellen Darmdia- gnostik führte. Zum Teil konnte jedoch die dort entstandene Lücke durch den notwendigen Ausbau der in der Regel sehr viel aufwendige- ren chemischen Lebensmitteluntersuchungen ausgeglichen werden. Entsprechend haben sich innerhalb des HI auch die Budgetansätze zu Lasten der Produktgruppe Öffentlicher Gesun- deitsdienst (4,522 Mio. Euro) und zu Gunsten der Produktgruppe Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz (6,647 Mio. Euro) verscho- ben.



Hygiene Institut Hamburg
 Marckmannstraße 129 a, 20539 Hamburg
 (Postfach 26 15 51 · 20505 Hamburg)
 Tel.: 426 37-0, Fax: 426 37-274
 eMail: info@hygiene-institut-hamburg.de, URL: http://www.hygiene-institut-hamburg.de
 Stand: 01. August 2002

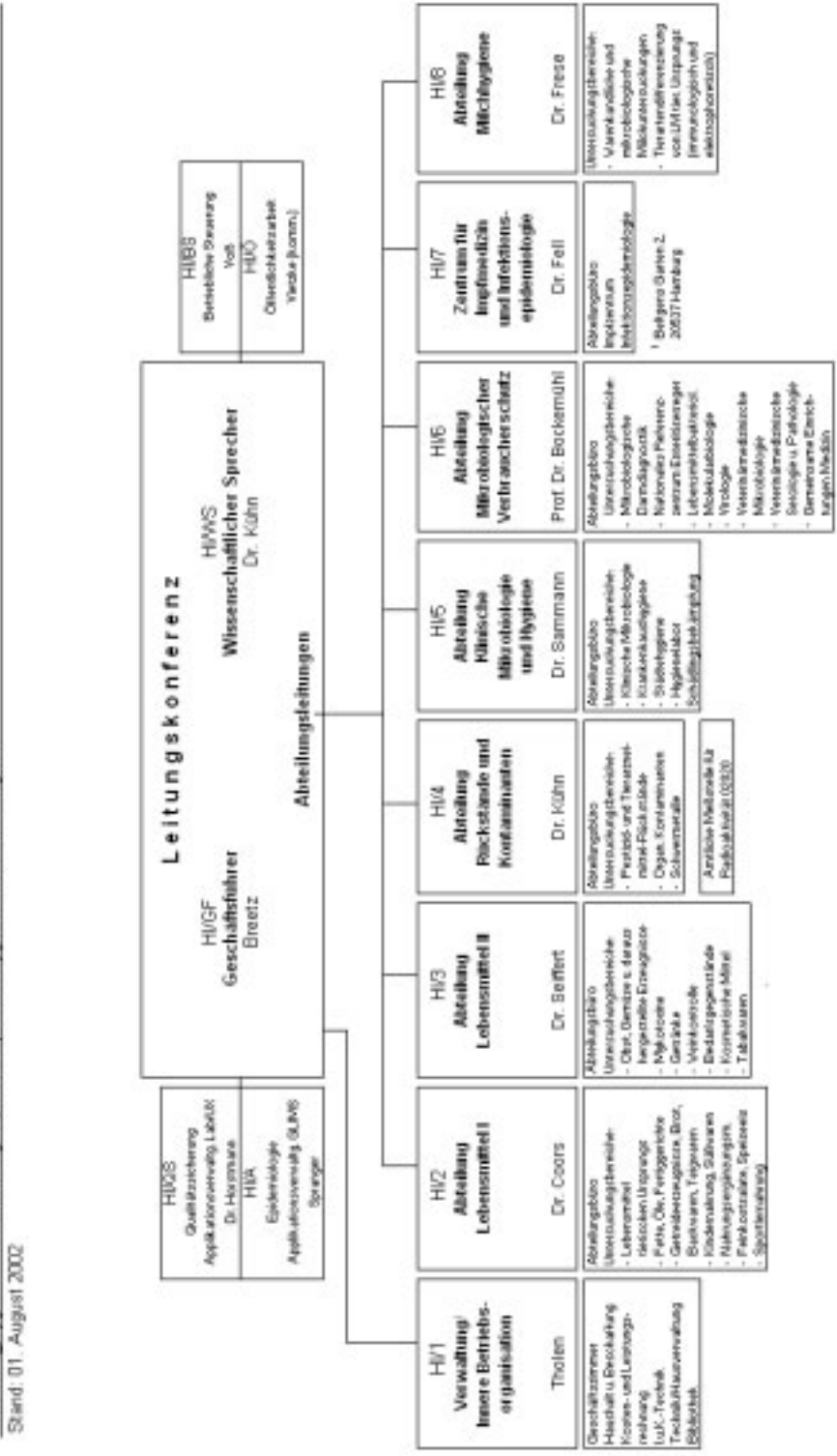


Abbildung 1

Das Hygiene Institut Hamburg ist Dienststelle des Amtes für Gesundheit der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

2. Geschäftsleitung und Verwaltung

Aus Sicht der Geschäfts- und Verwaltungsleitung konnte das Jahr 2001 erfolgreich abgeschlossen werden. Im Wirtschaftsplan wurde zum Jahresende trotz rückläufiger Einnahmen und sinkender Zuschüsse aus dem öffentlichen Haushalt ein ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielt. Der Preis dafür lag in einer Reduzierung des Personalvolumens um 2,7 Prozent.

Während im Jahr 2000 die ehemalige Abteilung HI/7 (Abteilung für Immunologie, Virologie und Impfwesen) umgestaltet wurde, war im Berichtsjahr die Abteilung HI/8 (Lebensmittelhygiene und veterinärmedizinische Diagnostik) erheblichen Veränderungen unterworfen. In einem von externer Moderation begleiteten Prozess wurde die Abteilung HI/8 im Wesentlichen auf die Milchhygiene reduziert, während die Abteilungen HI/2 (Lebensmittel I) und HI/6 (Mikrobiologischer Verbraucherschutz) wesentliche Aufgaben und damit auch Personal und Equipment von HI/8 (alt) übernahmen.

In den Aufgabenbereich von HI/6 fielen dann auch die BSE-Schnelltests. Bereits Ende des Jahres 2000 forderte die BSE-Problematik schnelle Entscheidungen und umfangreiche Personal- sowie Investitionsplanungen. Das HI schuf in Windeseile zwei gut ausgestattete BSE-

Labore und investierte dafür rund 130 TDM. Die Erwartung, dass sich die Investitionen über Gebühreneinnahmen nach und nach amortisieren würden, konnte zunächst nicht erfüllt werden. Der einzige Hamburger Großschlachter zog in einem Eilverfahren vor das Verwaltungsgericht um die Rechtmäßigkeit der Erhebung von BSE-Testgebühren durch die öffentliche Hand prüfen zu lassen. Ein Beschluss des Hamburger Oberverwaltungsgerichts gab schließlich der Praxis des HI recht. An eine Amortisation der Investitionen ist dennoch nicht zu denken, weil der (auch von amtlicher Seite hervorgerufene) Konkurrenz- und Preisdruck im Bereich der BSE-Tests nur eine äußerst knappe Kalkulation zulässt.

Wenngleich die Personalbilanz für 2001 negativ ausfällt (mehr Abgänge als Zugänge), haben verschiedene Aktivitäten im Bereich der Personalentwicklung erneut an vielen Stellen für gute Stimmung gesorgt. So gab es wieder diverse Höhergruppierungen, einige betriebliche Verbesserungsvorschläge konnten realisiert und prämiert werden, die Gesundheitsförderung konnte wieder positive Aktivitäten entfalten und – für Beschäftigte und Geschäftsleitung ebenso erfreulich – die Zahl der Arbeits- und Betriebsunfälle war erneut rückläufig.

2.1 Wirtschaftsplanentwicklung

2.1.1 Einnahmen

Die Einnahmen des Jahres 2001 (ohne die im Finanzierungsplan ausgewiesenen Drittmitteleinnahmen in Höhe von 463 TDM = 237 Tsd. Euro) fallen mit 4,076 Mio. DM (2,084 Mio. Euro) im Vergleich zum Vorjahresergebnis um 545 TDM (279 Tsd. Euro) geringer aus. Gegenüber dem Ansatz 2001 (5,080 Mio. DM = 2,597 Mio. Euro) ergibt sich somit eine Differenz von 1,004 Mio. DM (513 Tsd. Euro). Ausschlaggebend für diese Entwicklung war, dass dem HI durch den Wegfall einer EU-Verordnung Fischuntersuchungen im Wert von 360 TDM (184 Tsd. Euro)

entgingen; die reisemedizinischen Impfeinnahmen insbesondere aufgrund der Ereignisse am 11. September 2001 um über 100 TDM (51 Tsd. Euro) einbrachen; eine Gebührenforderung für amtliche BSE-Tests in Höhe von 229 TDM (117 Tsd. Euro) wegen eines Verfahrens vor dem Oberverwaltungsgericht Hamburg noch nicht zum Tragen kam.

Für das Jahr 2002 ist eine Einnahmeerwartung in Höhe von 2,642 Mio. Euro im Wirtschaftsplan des HI festgeschrieben. Für den Haushalt 2003 sind 2,388 Mio. Euro eingeplant.

2.1.2 Ausgaben

Die Ausgaben des HI beliefen sich im Jahr 2001 auf 25,961 Mio. DM (13,274 Mio. Euro). Das waren 380 TDM (194 Tsd. Euro) weniger als im Vorjahr. Gegenüber dem Ansatz für 2001 in Höhe von 27,075 Mio. DM = 13,843 Mio. Euro (inkl. Tarifnachsteuerung) blieb die reale Auf-

wandssumme (ohne außerordentliche Sachaufwendungen für Umbauten) somit um 1,114 Mio. DM (570 Tsd. Euro) zurück. Der Sachaufwand konnte um 714 TDM (365 Tsd. Euro), der Personalaufwand um 400 TDM (205 Tsd. Euro) gegenüber den jeweiligen Einzelansätzen redu-



ziert werden. Der außerordentliche Aufwand für Umbauten fiel ebenfalls geringer aus. Nach 1,180 Mio. DM (603 Tsd. Euro) im Jahr 2000 waren 2001 nur noch 458 TDM (234 Tsd. Euro) aufzubringen.

Im investiven Bereich wurde der Ansatz von 535 TDM (274 Tsd. Euro) um 45 TDM (23 Tsd. Euro) überschritten, so dass eine entsprechende Entnahme aus der Rücklage erfolgen musste.

2.1.3 Erneut ausgeglichenes Betriebsergebnis

Seit Existenz des Wirtschaftsplans im HI (ab 1997) war es stets Praxis, bei erkennbar nicht realisierbarem Einnahmesoll durch Ausgaben einschränkungen gegenzusteuern. Gemäß oben genannter Berechnungen ist im Betriebshaushalt des HI ein Plus von 110 TDM (56 Tsd. Euro) zu verzeichnen. Bei Berücksichtigung der außerordentlichen Aufwendungen für Umbauten in Höhe von 458 TDM (234 Tsd. Euro) und einer Deckungslücke bei den Investitionen in Höhe von 45 TDM (23 Tsd. Euro) ergibt sich ein Be-

Für die Jahre 2002 und 2003 wurde der Investitionsansatz für Geräte, Maschinen und Anlagen bedarfsgerecht von 535 TDM (274 Tsd. Euro) auf 498 Tsd. Euro erhöht. Viele der im HI genutzten Großgeräte sind seit dem Einzug des Instituts in die Marckmannstraße nicht ersetzt worden, so dass dauerhaft ein erhöhter Investitionsansatz notwendig ist.

trag von 393 TDM (201 Tsd. Euro), der aus der freien Rücklage des HI entnommen wurde. Somit ist festzustellen, dass wieder ein ausgeglichener Haushalt vorgelegt werden konnte. Die Rücklage des HI beläuft sich Ende 2001 auf einen Betrag von 1,685 Mio. DM. Das entspricht einer Summe von 862 Tsd. Euro, wovon jedoch lediglich 182 Tsd. Euro nicht gebunden und als „freie Rücklage“ zu bezeichnen sind. Dieser Restbetrag ist als Handlungsreserve innerhalb des Wirtschaftsplans unverzichtbar.

2.1.4 Zuschüsse aus dem Haushalt

Ein Blick auf die Zahlenreihe der sogenannten Fehlbetragsrate im Erfolgsplan (um Versorgungs- und Nebenleistungen sowie Mietaufwendungen bereinigt) zeigt, dass die Zuwendungen für das HI aus dem öffentlichen Haushalt von 1997 bis 2003 um 6,1 Prozent reduziert

wurden. Stand 1997 noch ein Zuschussbetrag von 22,694 Mio. DM (11,603 Mio. Euro) zu Buche, so reduzierte sich die entsprechende Summe nach jetzigem Stand auf 11,169 Mio. Euro für das Jahr 2002 und 10,890 Mio. Euro für das Haushaltsjahr 2003.

2.2 Betriebliche Steuerung/Controlling

Die Stabsstelle „Betriebliche Steuerung“ wurde nach einer umfangreichen Reorganisationsphase des Hygiene Instituts im Jahr 1998 besetzt. Mit der Entscheidung, das Institut im Status eines § 15 LHO-Betriebes (Nettoveranschlagter) zu belassen, wurde der Rahmen abgesteckt, innerhalb dessen sich Controlling und Berichtswesen extern und intern auszurichten haben. Unabhängig davon halten es alle Beteiligten für sinnvoll, die betriebswirtschaftlichen Instrumente des Regiebetriebes HI (die Betonung liegt hier auf „Betrieb“) weiter auszubauen. Die Landeshaushaltsordnung steckt hierfür den Rahmen ab, indem Anforderungen an Controlling, Kosten- und Leistungsrechnung und Berichtswesen für Landesbetriebe definiert werden.

Die jahrelangen Planungen und Abstimmungen zum Einsatz einer adäquaten integrierten Verwaltungssoftware führten schließlich nicht zu der vom HI favorisierten Software Mach M 1. Im Sinne einer „Hamburger Lösung“ kommt das

komplexere und aus Sicht des HI aufwendigere Programm SAP R/3 zum Einsatz. Bis zum Ende des Jahres 2002 wird in einer ersten Phase die Mittelbewirtschaftung und der Produkthaushalt auf SAP umgestellt. Im Laufe des Jahres 2003 ist dann geplant, eine noch angemessene Lösung für Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) und Controlling, Anlagenbuchhaltung und vor allem auch für Materialwirtschaft und Beschaffung kreieren zu können.

Ein wichtiger Punkt für eine wirklich integrierte Lösung ist darüber hinaus die Einbindung der beiden im HI verwendeten Laborsysteme – nicht nur im Hinblick auf die Abrechnung, sondern insbesondere auch für die Abbildung der Leistungsseite der KLR.

Ende 2003 wird damit voraussichtlich ein System zur Verfügung stehen, mit dem betriebliche Prozesse effektiver gesteuert werden können. Bis dahin werden auch weiterhin die unbedingt

notwendigen Steuerungsinformationen mit viel Aufwand zur Verfügung gestellt:

Auf der Basis eines Betriebes nach § 15 LHO legt das HI extern quartalsweise über sogenannte Wirtschaftsplanentwicklungslisten (WEL) Rechenschaft über seine Finanzen ab (Finanzcontrolling). Im Rahmen der Aufstellung des Wirtschaftsplans werden die Produktgruppen des HI in der Produktinformation beschrieben und mit Kennzahlen belegt.

2.3 Personal- und Organisation

2.3.1 Personalsituation

Im HI waren Ende 2001 auf 239,3 VGPL-Stellen (ohne zwölf Lebensmittelchemiker-Praktikantenstellen) 219 (2000: 225) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv beschäftigt. Das bedeutet eine Reduzierung des Personalvolumens im Laufe des Jahres 2001 um 2,7 Prozent. Entsprechende Anpassungen waren erforderlich, um vor dem Hintergrund sinkender Einnahmen ein ausgeglichenes Jahresergebnis im Wirtschaftsplan realisieren zu können.

Personelle Engpässe – zum Beispiel in den Bereichen Einfuhruntersuchungen von Lebensmitteln aus Drittländern und Untersuchungen auf BSE – konnten durch die interne Umverteilung des Personals und diverse organisatorische Maßnahmen teilweise ausgeglichen werden. Hierbei kommt es immer wieder auf die Flexibilität insbesondere des technischen Personals an. So wurde zum Beispiel der Bereich Gesundheitsschutz im Zeitraum von 1999 bis 2001 um 8,5 Ist-Stellen reduziert. 4,2 Stellen davon wurden schließlich in den Bereich Verbraucherschutz/Lebensmitteluntersuchungen transferiert, um dort zum Beispiel die wichtigen amtlichen Untersuchungen von Lebensmittelimporten aus Drittländern verstärken zu können.

Beim Thema Altersteilzeit stellen sich die finanziellen Risiken für die Dienststelle nach ersten Erfahrungen mit dem Instrument als sehr hoch dar. Dennoch möchte das HI das Thema Altersteilzeit im Sinne der Beschäftigten weiterhin offen gestalten. Bisher liegen zwölf genehmigte Anträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor, die Altersteilzeit nach dem Blockmodell nutzen zu können. Die Anträge kommen überwiegend von Beschäftigten aus dem unteren

Zur Unterstützung der internen Steuerung werden die Erträge monatlich in einem Soll-Ist-Vergleich aufbereitet, wesentliche Teile des Sachaufwandes (Untersuchungsmaterial und Geräte) werden abteilungsweise budgetiert, das Personalbudget wird von der Zahlungsseite her global wie auch im Detail über budgetrelevante Ereignisse gesteuert.

Gehaltsgefüge und umfassen durchschnittlich einen Zeitraum von 36,9 Monaten Freistellungsphase. Dies bedeutet für das Institut bei Annahme von Nachbesetzungen der vakant werdenden Stellen eine Nettobelastung von 980 Tsd. Euro. Diese bereits jetzt aufgelaufene Größenordnung, die ihre Belastungsspitzen in den Jahren 2006 bis 2009 hat, macht aus Sicht des HI verschiedene Maßnahmen erforderlich:

- Zunächst wird ab dem Haushaltsjahr 2003 eine gebundene Rücklage in der Größenordnung von 400 Tsd. Euro für Belastungen aus dem Altersteilzeitmodell gebildet;
- am Ende eines jeden Jahres sollen die während der aktiven Altersteilzeitphase entstehenden Einsparungen von Personalmitteln in die für die Altersteilzeit gebundene Rücklage fließen;
- ein Teil der frei werdenden Stellen kann während der passiven Phase des Stelleninhabers nicht nachbesetzt werden;
- bei Notwendigkeit der Nachbesetzung, ist extensiv auf dafür vorgesehene Fördermittel der Bundesanstalt für Arbeit zurückzugreifen.

Im Referat Personal und Organisation werden neben der Umsetzung behördlicher Grundsatzangelegenheiten im Hygiene Institut auch die Sachbearbeitung der allgemeinen Personal- und Stellenangelegenheiten in Vorbereitung für das Amt für Gesundheit betrieben. Außerdem sind dort die Aufgaben in Zusammenhang mit der betrieblichen Gesundheitsförderung und der Organisation von institutsübergreifenden Fortbildungsveranstaltungen angesiedelt.

2.3.2 Personal- und Stellenangelegenheiten

Im Jahr 2001 wurden mehr als 140 Personal- und Stellenvorgänge für das Hygiene Institut

bearbeitet. 18 Stellen wurden befristet und/ oder unbefristet besetzt, darüber hinaus konnten fünf



zunächst befristete Angestellte des HI in unbefristete Arbeitsverhältnisse übernommen werden. Aus dem Dienst ausgeschieden sind 23 Personen, knapp die Hälfte davon aus Altersgründen. Fünf Beschäftigten wurde ihr Antrag auf Altersteilzeitarbeit bewilligt, abgelehnt wurde

keiner. Im Jahr 2001 wurde die Neubewertung von insgesamt zehn Stellen des Instituts notwendig, da entweder die qualitativen Anforderungen an die Stelleninhaber gestiegen waren oder bei Einstellungsverfahren die durchzuführenden Aufgaben neu zugeschnitten wurden.

2.3.3 Betriebliche Gesundheitsförderung

Der 1999 gegründete „Arbeitskreis Gesundheit“ setzte seine Arbeit auch im Jahr 2001 kontinuierlich fort. Die „Bewegungspause“, ein 20-minütiges Bewegungs- und Entspannungsprogramm unter professioneller Anleitung, wird weiterhin regelmäßig zweimal in der Woche angeboten.

Etwa 100 Beschäftigte des Hygiene Instituts ließen sich individuell von einer Rückenschullehrerin und der Fachkraft für Arbeitssicherheit über „gesundheitsgerechtes Arbeiten an Bildschirmarbeitsplätzen“ direkt am eigenen Arbeitsplatz beraten. Hierdurch konnte die Gesundheitskompetenz der Mitarbeiter/innen gestärkt werden. Wurden Mängel an der Arbeitsplatzausstattung festgestellt, wie es z. B. bei der Beleuchtung von nachträglich in die Labors eingerichteten PC-Arbeitsplätzen der Fall war, wurden diese durch organisatorische Maßnahmen oder durch Neubeschaffungen behoben.

Das innerhalb des „Projektes Reinigung“ entwickelte Konzept der Mischarbeit („Betriebshelfer/in im Labor“) wurde im Jahr 2001 auf eine weitere Abteilung ausgedehnt, so dass nun insgesamt drei sogenannte „Misch-Arbeitsplätze“ im Hygiene Institut Hamburg existieren.

Im September wurde den Beschäftigten der zweite „Aktionstag Gesundheit“ im HI angeboten. Mehr als 100 Personen erhielten Informationen zu Ernährung, Bewegung, Haut- und Arbeitsschutz, aber auch über ein „gesundes Mit-

einander“ von externen Sachverständigen. Gut besucht waren auch die Möglichkeiten ausgewählter Gesundheits-Checks durch den Arbeitsmedizinischen Dienst und Grippe-Impfungen durch das Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie (HI/7).

Das Hygiene Institut hat sich im Jahr 2001 erneut um den „Hamburger Gesundheitspreis für Betriebe, Wirtschaft und Verwaltung“ der HAG beworben. Als eines von zehn der insgesamt 30 Unternehmen, die sich beworben haben, wurde das Hygiene Institut in die engere Wahl genommen und zu diesem Zweck von zwei Jury-Mitgliedern befragt. Weil das HI letztendlich jedoch nicht zu den Preisträgern gehörte, erhielt es in einem „Nachberatungsgespräch“ wertvolle Anregungen für die weitere Arbeit der betrieblichen Gesundheitsförderung.

Betrug die Zahl der Arbeitsunfälle in den Jahren 1997 bis 1999 noch durchschnittlich zwölf pro Jahr, stellt sich die Situation in den Jahren 2000 und 2001 besser dar – die Quote konnte auf jährlich durchschnittlich 5,5 Fälle gesenkt werden. Rechnet man die Wegeunfälle heraus, so ergibt sich gegenüber obigem Vergleich ein Verhältnis von 8 zu 3,5 durchschnittlichen Betriebsunfällen pro Jahr. Diese Entwicklung hin zu einem niedrigeren Unfallniveau ist mit Sicherheit auch ein Verdienst des intensiveren Arbeitsschutzes im HI und der erfolgreichen Bemühungen, den Arbeitsschutz mit dem Gesundheitsschutz eng zu verzahnen.

2.3.4 Schulungs- und Fortbildungsveranstaltungen

Das überwiegend technische und wissenschaftliche Personal des Hygiene Instituts (4/5 der Mitarbeiterschaft) hat im Jahr 2001 an externen und internen fachspezifischen Veranstaltungen teilgenommen. Von den Fortbildungsangeboten der zentralen und dezentralen Fortbildung wur-

den 20 Kurse besucht, 15 davon entfielen auf den PC-Bereich. Für das Programm MS- Outlook organisierte das HI für über 50 seiner Mitarbeiter/innen spezielle, zielgruppenorientierte Fortbildungskurse.

2.4 Technik und Hausverwaltung

Ein Schwerpunkt des Referats lag 2001 in dem **Umbau** des Hauses 8 des Hygiene Institutes. Dieses Gebäude wurde weitgehend in Eigenleistungen der Kollegen dieses Bereiches zu einer funktionalen und modernen Einrichtung

einer funktionalen und modernen Einrichtung zur Entlausung umgebaut. Darüber hinaus wurden in nennenswertem Umfang bauliche und räumliche Veränderungen vorgenommen und

Umzüge durchgeführt, die sich aus der organisatorischen Umgestaltung der Fachabteilungen ergeben haben.

Das Hygiene Institut verfügt über einen **Fuhrpark** von 17 Fahrzeugen. Mit Intensität wird an der Modernisierung gearbeitet – das älteste Fahrzeug ist inzwischen 13 Jahre alt. In 2001 ist es gelungen, drei Fahrzeuge zu erneuern. Die Fahrzeuge werden insbesondere in dem Bereich Schädlingsbekämpfung mit Selbstfahrern und für die täglichen Touren (Post- und Probentransporte) durch die Mitarbeiter des Bereiches Technik und Hausverwaltung genutzt. Insgesamt wurden in 2001 ca. 220.000 Km mit den Dienstfahrzeugen zurückgelegt.

Die **Abfallbilanz** 2001 weist 13.006 t und darüber hinaus 243,96 m³ verschiedene Abfälle des Hygiene Institutes aus. Der Bereich Technik und Hausverwaltung hat die Entsorgung dieser Abfälle sichergestellt.

2.5 Bibliothek

Der Bestand der wissenschaftlichen, öffentlichen Präsenzbibliothek des Hygiene Instituts beläuft sich auf 32.711 Bände (16.443 Monographien und 16.268 Zeitschriften).

Aufgrund der Personalsituation in der Bibliothek sind überwiegend rückläufige Kennzahlen zu beobachten. Insgesamt sind 282 Bände Neuanschaffungen zu verzeichnen. Die Nutzerfrequenz ist allerdings leicht gestiegen.

2.6 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Jahr 2001 war in Bezug auf die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in mehrfacher Hinsicht ein bewegtes Jahr. Gleich zu Beginn des Jahres lösten zunächst die BSE-Krise und anschließend der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Großbritannien eine Flut von Anfragen aus. Große Verunsicherung und damit Aufklärungsbedarf herrschte auch während der Milzbrandanschläge in den USA Ende des Jahres.

2.6.1 Furioser Auftakt in der Pressearbeit

Die BSE-Krise Anfang des Jahres führte gleich in den ersten Wochen des neuen Jahres zu einem wahren Medienansturm, insbesondere nachdem in einer Pressekonferenz die wenig erfreulichen Ergebnisse einer Schwerpunktaktion „Wurst“ vorgestellt worden waren. Die auch in anderen Bundesländern festgestellten erheblichen Kennzeichnungsmängel lösten bundes-

Der „Umsatz“ im Rahmen des Wäschetauschs in der **Wäschekammer** belief sich in 2001 auf ca. 6.300 Kittel und 8.500 Hand-/Geschirrtücher. Gleichzeitig wurde der dortige Personalbestand abgebaut und die Wäschekammer organisatorisch in das Magazin integriert.

Im Rahmen der Modernisierung der Anlagen in der **Spülküche** wurde in 2001 eine Geschirrspülmaschine im Wert von rd. 60 TDM erneuert. Im Berichtsjahr wurden dort ca. 4.140 Maschinen Laborgeschirr gewaschen.

Die **Unterhaltsreinigung** des Gebäudes wurde weiterhin zu einem wesentlichen Anteil (6.858 m²) durch eine Fremdfirma ausgeführt. Im Rahmen der Gesundheitsförderung ist es aber auch gelungen, für eine weitere Mitarbeiterin einen Mischarbeitsplatz zu schaffen, so dass nunmehr drei Mitarbeiterinnen auf Mischarbeitsplätzen für Unterhaltsreinigung sowie Labortätigkeiten eingesetzt werden.

Der Online-Katalog des 1999 eingeführten und 2000 in das Intranet eingestellte integrierte Bibliothek-Verwaltungssystem b.o.n.d wurde in 2001 ergänzt, so dass ca. 6.000 Titel nachgewiesen sind und damit alle Neuanschaffungen seit 1999, der größte Teil der Handbestände der Abteilungen, alle Dissertationen und Zeitschriften, der komplette Lesezimmerbestand sowie ein Teil des Altbestandes den Nutzer in diesem Medium zur Verfügung stehen

Aber nicht nur Krisen bestimmten das Geschehen: Mit zwei Großereignissen suchte das HI selbst die Öffentlichkeit: Im Juli fand mit großem Erfolg der erste Tag der offenen Tür in der Geschichte des Hygiene Instituts statt. Anfang November kam mit der vielbeachteten Neuausstellung der einst berühmten R. O. Neumann'schen Hygiene-Sammlung ein einjähriges Geschichtsprojekt zu einem erfolgreichen Abschluss.

weit eine Diskussion um die Nennung von Herstellernamen aus. Es blieb kaum Zeit zum Durchatmen, BSE wurde von MKS (Maul- und Klauenseuche) abgelöst. Auch hier waren die Human- und Veterinärmediziner gefragte Ansprechpartner für die Medien. Das Jahr endete wie es begonnen hatte, mit Skandalen: Informationen rund um das Anthraxbakterium waren ab

Oktober gefragt. Im Dezember führten Untersuchungsergebnisse aus dem HI zur Aufdeckung eines lebensmittelbedingten Salmonellenausbruches. Mit Medienanfragen nach Salmonellen in Schokolade ging daher das Jahr zu Ende. Saisonabhängig standen außerdem immer wieder „Routine-Themen“ wie Grippeerkrankungen, Rattenbekämpfung oder Eisuntersuchungen im Brennpunkt des Interesses.

2.6.2 Offene Türen und Reise in die Vergangenheit

Zwei Großprojekte bestimmten die Öffentlichkeitsarbeit im Berichtsjahr. Nach dreimonatiger Vorbereitungszeit öffnete das Hygiene Institut am 6. Juli zum ersten Mal in seiner Geschichte die Tore für den Tag der offenen Tür. Gemeinsam mit der damaligen Gesundheitssenatorin Karin Roth nutzten rund 800 Besucher die Möglichkeit, sich in einer Posterausstellung und durch Besuche in den Labors über die Leistungen des Hygiene Instituts zu informieren. Für Schüler bestand außerdem die Möglichkeit, Wissenswertes über Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich Medizin und Lebensmittelchemie zu erfahren. Ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Kinderexperimenten, Musik und Spielen rundeten das Programm ab. Das Fazit aller Beteiligten und vieler Besucher lautete dann auch: absolut wiederholungsfähig.

Zurück in die Geschichte führte das zweite große Projekt: Ein Jahr lang hatte sich ein Geschichtsstudent erfolgreich mit der Bestandsaufnahme und Archivierung der einst berühmten R. O. Neumann'schen Sammlung beschäftigt und rund 2.000 der damals 15.000 Exponate aufgestöbert, entrümpelt und in einer Datenbank zusammengeführt. Die Sisyphusarbeit mündete in eine dreiwöchige Neuausstellung, in der, exemplarisch und themenbezogen, ein Teil der Exponate zu besichtigen war. Ergänzt wurde die Ausstellung anstelle eines Ausstellungskataloges um eine CD-ROM, auf der

2.6.3 HI- Online

Die Informationsvermittlung über Netzwerke, ob nun in Form eines Internet-Auftritts oder als firmeninternes Intranet, bekommt immer größere Bedeutung. Auch im Hygiene Institut wird laufend an Inhalt und Struktur des Inter- und Intranetauftritts gearbeitet. Im Berichtsjahr wurde außerdem mit GesundheitScout, einem Internetportal für Gesundheits- und Medizinthemen, ein vorerst einjähriger Kooperationsvertrag ab-

geschlossen. Der Vertrag sieht das gemeinsame Verwerten von Medizin- und Lebensmittelthemen vor, die Informationen dazu werden im HI recherchiert und für das Internet aufbereitet. Der Vertrag sieht außerdem einen Relaunch des HI-Internetauftritts vor, der von GesundheitScout 24 in diesem Jahr technisch realisiert werden soll. Das Konzept für eine neue Struktur des Auftritts wurde im Berichtsjahr erarbeitet.

geschlossenen. Der Vertrag sieht das gemeinsame Verwerten von Medizin- und Lebensmittelthemen vor, die Informationen dazu werden im HI recherchiert und für das Internet aufbereitet. Der Vertrag sieht außerdem einen Relaunch des HI-Internetauftritts vor, der von GesundheitScout 24 in diesem Jahr technisch realisiert werden soll. Das Konzept für eine neue Struktur des Auftritts wurde im Berichtsjahr erarbeitet.

auch Informationen zu der Person R. O. Neumanns sowie zu der Entstehung des Hygienischen Institutes zu finden sind. Rund 250 Besucher begaben sich auf die Reise in die Vergangenheit und waren von den interessanten bis kuriosen Ausstellungsstücken fasziniert. Auch die virtuelle Reise stieß auf sehr positives Echo, denn bereits nach kurzer Zeit war die erste Auflage der CD-ROM vergriffen. Inzwischen ist sie jedoch wieder für 5 € pro Stück zu haben.

Im Zeichen der HI-Geschichte stand auch ein Vortrag von Frau Dr. Sabine Schleiermacher vom Institut für Geschichte der Medizin der FU Berlin, die im Rahmen der Wissenschaftlichen Seminarreihe über Hans Harmsen, Leiter des Hygienischen Instituts von 1946 bis 1969, referierte. Der Vortrag ist über das Internet abrufbar bzw. als Dokumentation erhältlich.

Wie immer heißt Öffentlichkeitsarbeit auch, telefonische Anfragen zu beantworten. Ganz besonders dann, wenn, wie im Berichtsjahr, eine (Lebensmittel-)Krise der anderen folgt. Zunehmend ist das Hygiene Institut auch als Besichtigungsziel gefragt. Mund-zu-Mund-Progaganda hat offenbar dazu geführt, dass sich insbesondere im letzten Quartal 2001 die Besuchergruppen häuften. Rund 17 Gruppen nahmen das Angebot wahr, sich vor Ort ein Bild über die Aufgaben des Hygiene Instituts zu machen, darunter neben Schülergruppen auch zunehmend verschiedene Freizeitgruppen.

geschlossenen. Der Vertrag sieht das gemeinsame Verwerten von Medizin- und Lebensmittelthemen vor, die Informationen dazu werden im HI recherchiert und für das Internet aufbereitet. Der Vertrag sieht außerdem einen Relaunch des HI-Internetauftritts vor, der von GesundheitScout 24 in diesem Jahr technisch realisiert werden soll. Das Konzept für eine neue Struktur des Auftritts wurde im Berichtsjahr erarbeitet.

2.6.4 HI intern

Als Jahreschronik und als Mitarbeiterforum hat die dreimal jährlich erscheinende Mitarbeiterzeitschrift HIGHLIGHTS inzwischen Tradition. HIGHLIGHTS bietet Einblicke in die Arbeit verschiedener Gruppen, stellt Personen vor und informiert über aktuelle Anlässe und betriebsinterne Entwicklungen. Sie steht allen Mitarbeitern/innen als Mitteilungsforum zur Verfügung, ein Angebot das sowohl im Haus selbst wie auch von Externen gerne genutzt wird. Möglich-

keiten zum hausinternen Informationsaustausch boten im Berichtsjahr auch Freizeitaktivitäten für HI-Mitarbeiter/innen, die von der Betriebsklimagruppe organisiert wurden. Beim Paddeln, beim Leseabend oder beim Besuch eines Wassermuseums waren Spaß und Unterhaltung garantiert, und ganz nebenbei ergab sich so auch manche gute Gelegenheit, andere Kollegen/innen und deren Aufgaben kennen zu lernen.

2.7 EDV

Im Rahmen der Gesundheitsförderung wurden diverse Laborarbeitsplätze mit platzsparenden TFT-Monitoren ausgestattet. Da die TFT-Monitore mittlerweile im Preis gesunken sind, werden künftig alle neuen Arbeitsplätze mit dieser platzsparenden Variante ausgerüstet.

Im ersten Quartal 2001 wurde im Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie (HI/7) das Kassenverfahren automatisiert. Es ist somit jetzt auch möglich, über das Kassenverfahren Informationen aus den Impfabrechnungen zu gewinnen.

Mitte 2001 wurde eine leistungsstarke unabhängige Stromversorgung (USV) in Betrieb genommen, die künftig Stromausfälle und Spannungsspitzen für den gesamten EDV-Bereich verhindert.

Die veraltete Verwaltungs-Software für die Lagerhaltung und das Bestellwesen wurde Ende 2001 durch eine Access-Anwendung ersetzt, die auch eine Rechner-Modernisierung innerhalb der Verwaltung nach sich gezogen hat. Die Ac-

cess-Lösung bietet bessere Informationsmöglichkeiten und ermöglicht die eventuelle spätere Übernahme der Daten in das entsprechende SAP-Modul.

Ab September 2001 wurde damit begonnen, die W2k-Migration zu betreiben. Bis zum Jahresende wurden 70 Geräte auf die neue Plattform und vorgeschriebene Namenskonvention (HI-WKS-XXX) umgestellt. Die Umstellung hat die Festlegung der unteren Performance-Grenze auf 450 MHz notwendig gemacht. Im Laufe des Jahres wurden 151 Endgeräte und vier Server ausgetauscht.

Der zweite Teil der Netzwerkmodernisierung, in dem die veraltete Verkabelung gegen zeitgemäße Kat.6-Kabel ausgewechselt wird, ist für das erste Halbjahr 2002 geplant.

Ferner wird im Jahr 2002 die Domäne für Internet-Recherchen aufgelöst. Es wird an einem Konzept gearbeitet, um den Internet-Zugang am Arbeitsplatz zu realisieren.

2.8 Applikationsverwaltung

Die Aufgaben der Applikationsverwaltung im Hygiene Institut sind wie folgt umschrieben:

- Betreuung der medizinischen Laborsysteme
- Projektierung und Umsetzung von Erweiterungen und Neuinstallationen
- Anwenderbetreuung und -schulung
- Auswertung der labormedizinischen Daten hinsichtlich verschiedener Gesichtspunkte (Controlling, Epidemiologie, Jahresbericht)
- Problembezogene Programmierung von Speziallösungen verschiedener Gebiete.

Die Aufgaben des Applikationsverwalters im Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepi-

miologie des HI bezogen sich im Jahr 2001 im Wesentlichen auf:

- Funktion als zentrale Anlaufstelle auf Landesebene für Fragen und Probleme, die mit dem Programm SurvNet@RKI zusammenhängen
- Mitarbeit in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zum Infektionsschutzgesetz
- Projektierung und Aufbau einer epidemiologischen Datenbank.

Das Jahr 2001 war bestimmt von der Ablösung des Labor-Systems CLAB (LDS) durch das Laborsystem GLIMS der Fa. MIPS.



Bedingt durch die zum LDS-System völlig unterschiedlich geartete Struktur der im GLIMS-System anzulegenden Stammdaten bestand die Notwendigkeit umfangreicher Schulungen aller beteiligten Mitarbeiter. Die Neuanlage aller Parameter wurde zu einer Überarbeitung der bisherigen Analysen- und Abrechnungs-Strukturen genutzt.

Anfang August 2001 setzte die erste Abteilung GLIMS im Routinebetrieb ein, zum Jahresende arbeiteten alle Abteilungen mit GLIMS. Insgesamt verlief die Einführung des neuen Systems

in Anbetracht der komplexen Laborstrukturen zufriedenstellend.

Einige Dateien des Data-Warehouse, welches für die statistische Auswertung der LDS-Daten verwendet wird, sprengten die 2 Gigabyte-Grenze, so dass anlässlich des nötigen Upgrades des Betriebssystems ein komplett neuer Server aufgebaut wurde, der wie der vorige ebenfalls als WWW- und Name-Server dient. Da der Versuch, ein Red-Hat Linux zu installieren an der mangelnden Unterstützung des Primergy-Servers scheiterte, wurde das System unter SuSE-Linux 7.0 aufgebaut.

2.9 Qualitätsmanagement

Das Hygiene Institut Hamburg ist ein von der Staatlichen Akkreditierungsstelle AKS Hannover akkreditiertes Prüflaboratorium. Es erfüllt die durch die internationale Norm DIN EN ISO/IEC 17025 und die Grundsätze der OECD für die Gute Laborpraxis Nrn. 2 und 7 gestellten Anforderungen und genügt somit der Richtlinie 93/99/EWG über zusätzliche Maßnahmen im Bereich der amtlichen Lebensmittelüberwachung sowie der Richtlinie 96/23/EWG über Kontrollmaßnahmen hinsichtlich bestimmter Stoffe und ihrer Rückstände in lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen.

Das Qualitätsmanagementsystem des HI umfasst:

- die Abteilungen „Lebensmittel I“ (HI/2), „Lebensmittel II“ (HI/3), „Rückstände und Kontaminanten“ (HI/4) und „Milchhygiene“ (HI/8),
- den Bereich Identifizierung von Lebensmittelschädlingen in der Abteilung „Klinische Mikrobiologie und Hygiene“ (HI/5),

- die Bereiche Lebensmittelmikrobiologie, Nationales Referenzzentrum für Enteritiserreger, Veterinärmedizinische Diagnostik und die gemeinsamen Einrichtungen der Abteilung „Mikrobiologischer Verbraucherschutz“ (HI/6),
- Teilbereiche und -funktionen der Geschäftsleitung und Verwaltung.

Die Akkreditierung der restlichen humanmedizinischen Laborbereiche der Abteilungen HI/5 und HI/6 wird im Laufe des Jahres 2002 erfolgen.

Im Berichtsjahr waren drei Mitarbeiter des HI als leitende Begutachter für die AKS Hannover tätig.